

Solidarische Landwirtschaft – Der CSA-Hof in Bramsche-Pente

Seit einigen Jahren arbeitet der CSA-Hof in Pente nach den Prinzipien der Solidarischen Landwirtschaft und produziert biologische Lebensmittel, die nicht mehr über den Handel vertrieben werden. Das Konzept: die AbnehmerInnen finanzieren die Kosten der Produktion des Hofes, helfen teilweise bei der Arbeit mit und erhalten im Gegenzug direkt die erzeugten Lebensmittel.

Tobias Hartkemeyer vom Hof Pente stellt das Konzept der Community Supported Agriculture (CSA) vor und berichtet auch von den handlungspädagogischen Aktivitäten des Hofteams.

Freitag, 13. Mai um 19:00 Uhr
Stadtgaleriecafé, Große Gildewart 14

Wachstum – was nun?

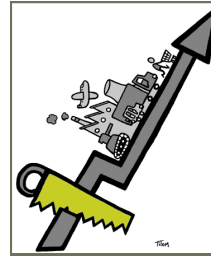
Film über praktische Alternativen & Diskussion

Wie könnte Wirtschaften jenseits des kapitalistischen Wachstumszwangs funktionieren? Mit welchen anderen Modellen wird weltweit experimentiert? Der Dokumentarfilm „Wachstum, was nun?“ zeigt konkrete Alternativen auf, die sich bereits in der Praxis bewährt haben. Dabei wird in den Bereichen Nahrungsmittelproduktion, Energieversorgung und Geldkreislauf jeweils eine Initiative aus einem Land des globalen Südens und des globalen Nordens vorgestellt – ermutigende Ansätze für eine regionalisierte Postwachstumsgesellschaft, von denen wir lernen können.

Nach dem Film gibt es die Möglichkeit, die angerissenen Themen in kleinen Runden weiter zu diskutieren. Als Anregung selbst aktiv zu werden, laden wir auch lokale Initiativen aus Osnabrück ein, die mögliche praktische Keimzellen für eine Postwachstumsgesellschaft darstellen.

Donnerstag, 26. Mai um 19:00 Uhr
Stadtgaleriecafé, Große Gildewart 14

Ständiges Wirtschaftswachstum ist nach wie vor unhinterfragtes Ziel der wirtschaftlich und politisch Mächtigen. Doch die Verfolgung dieses Ziels führt weltweit immer offensichtlicher zu existenziellen ökologischen, sozialen und ökonomischen Krisen.



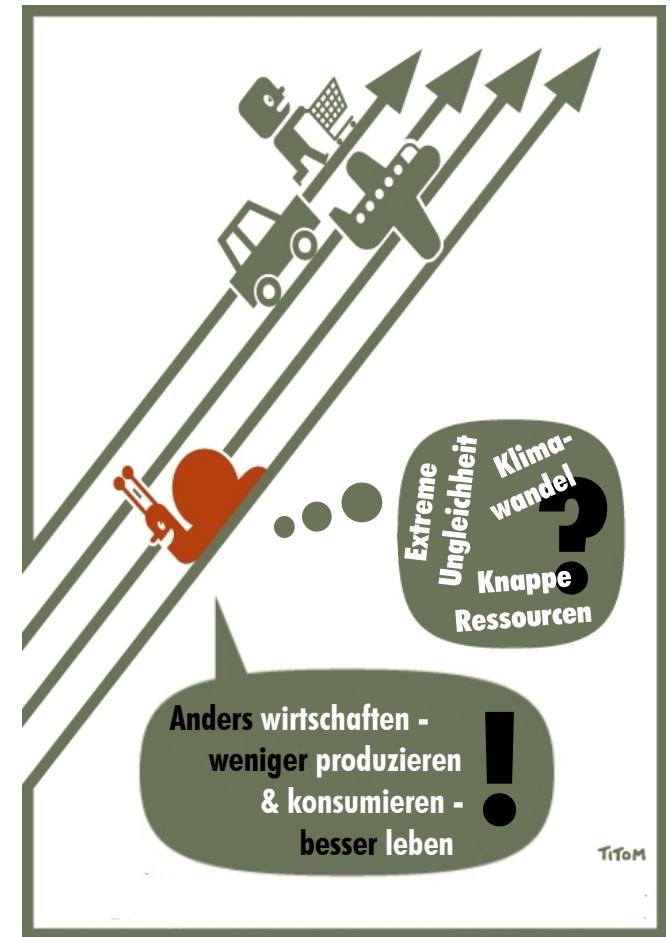
Vielen Menschen kommen daher Zweifel, ob angesichts von Klimawandel, erschöpfter Ressourcen und zunehmender sozialer Ungleichheit ständiges Wachstum die Lösung der globalen Probleme sein kann – zumal sich die Versprechen der Befürworter nicht erfüllen. Ist etwa der Verbrauch von Rohstoffen zukunftsverträglich geworden? Ist die angekündigte Entkoppelung zwischen Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum gelungen? Hat Wachstum Armut und Arbeitslosigkeit irgendwo auf der Welt dauerhaft beseitigt? Ganz offensichtlich nicht.

So wundert es nicht, dass wachstumskritische Stimmen immer lauter werden. Sie fordern eine andere Entwicklung, die Rücksicht auf die ökologischen Grenzen der Natur nimmt und die ein gutes Leben nicht mit der Anhäufung von immer mehr materiellen Gütern verwechselt. Auch ein „grünes Wachstum“, das lediglich auf Effizienzoptimierung setzt, wird dauerhaft nicht ohne Aufbrauchen der globalen Ressourcen auskommen können.

Die in den letzten Jahren stärker werdende „Degrowth“-Bewegung entwirft anhand einer radikalen, ökologisch und sozial motivierten Wachstums- und Kapitalismuskritik die positive Utopie einer Postwachstumsgesellschaft, die nach anderen Prinzipien und Werten funktioniert: Kooperation statt Konkurrenz, Bedürfnisbefriedigung statt Profitstreben, „Genug“ statt „immer mehr“, Zeitwohlstand statt Arbeits- und Freizeitstress, Selbst- statt Fremdbestimmung. So soll ein gutes Leben für alle ermöglicht werden. Und statt auf die große Revolution zu warten, wird mit diesen Konzepten schon im Hier und Jetzt experimentiert, um der erstrebten sozial-ökologischen Transformation näher zu kommen.

In unserer Veranstaltungsreihe wollen wir mit Euch diskutieren, wie wir zu einer Gesellschaft kommen können, die den zerstörerischen Wachstumszwang überwindet.

www.attac-netzwerk.de/osnabrueck



Anders! Weniger! Besser!

Wege in eine Postwachstumsgesellschaft

Veranstaltungsreihe März bis Mai 2016



Zeitknappheit, Konsum, Glück

Vortrag & Diskussion mit Prof. Dr. Niko Paech

Nach einer anstrengenden Arbeitswoche möchte man sich auch mal etwas gönnen: das neueste Smartphone, ein iPad, einen Flachbildfernseher. Ruckzuck steckt man im Teufelskreis aus Konsumwunsch und Zeitmangel. Und nicht nur das: Der stete Ruf nach „mehr“ lässt Rohstoffe schwinden und treibt die Umweltzerstörung voran.

In seinem Gegenentwurf einer Postwachstumsökonomie fordert **Niko Paech**, industrielle Wertschöpfungsprozesse einzuschränken und lokale Selbstversorgung zu stärken. Diese Art zu wirtschaften wäre genügsamer, aber auch stabiler und ökologisch verträglicher. Und sie würde viele Menschen entlasten, denen im Hamsterrad der materiellen „Selbstverwirklichung“ schon ganz schwindelig wird.

Der Volkswirt **Niko Paech** forscht und lehrt an der Universität Oldenburg u.a. in den Bereichen Klimaschutz, nachhaltiger Konsum, Umweltökonomik, und Postwachstumsökonomik. Er gilt als einer der Vordenker der Degrowth-Bewegung in Deutschland.

Donnerstag, 3. März 2016 um 19:30 Uhr

**Botanischer Garten der Uni Osnabrück
Bohnenkamp-Haus, Helikoniensaal**

Veranstalter: Grüne Schule im Botanischen Garten

„Post what?“

Einführung in die Postwachstumsdiskussion

Vortrag & Diskussion mit Christiane Kliemann

„Grenzenloses Wirtschaftswachstum auf einem endlichen Planeten ist unmöglich“ – diese Aussage stößt in grünen, alternativen und linken Kreisen inzwischen auf allgemeine Zustimmung. Aber längst nicht alle beschäftigen sich eingehender mit der wach-

tumskritischen Diskussion und den unterschiedlichen Lösungsansätzen, die in dieser Bewegung vertreten werden.

Für alle, die es genauer wissen wollen, gibt Christiane Kliemann einen Überblick über die Gründe, warum das desaströse Wachstum gestoppt werden muss und erläutert dann Geschichte, Strömungen, Aktivitäten und aktuelle Debatten der wachstumskritischen Bewegung(en).

Christiane Kliemann ist freie Autorin und war Mitorganisatorin der „Degrowth-Konferenz“ 2014 in Leipzig.

Dienstag, 12. April um 19:30 Uhr

Lagerhalle – Spitzboden

Aus kontrolliertem Raubbau

**Wie Politik und Wirtschaft
das Klima anheizen,
Natur vernichten und
Armut produzieren**



Vortrag & Diskussion mit Kathrin Hartmann

Angesichts der Klimakatastrophe hoffen viele auf die „Green Economy“, die das Wirtschaften nachhaltig und sozial machen soll. Wirtschaftswachstum und überbordender Konsum, so die frohe Botschaft der sogenannten dritten industriellen Revolution, sind gut für die Welt, sofern sie innovativ und intelligent gemacht sind.

Doch auch der Rohstoffhunger des grünen Kapitalismus ist riesig: Selbst für nachhaltiges Palmöl, das in Biodiesel und Fertigprodukten steckt, werden Regenwälder gerodet und Menschen vertrieben, wie Kathrin Hartmann in Indonesien erlebte. Ebenfalls schockierend ihre Recherchen in Bangladesch: Garnelen aus Zuchtbecken werden mit Öko-Siegeln exportiert, dafür wurden gegen den Willen der Bevölkerung Reisfelder und Mangrovenwälder zerstört.

Anhand solcher Beispiele räumt Kathrin Hartmann in

ihrem Buch mit der Illusion des grünen Wachstums auf und setzt sich mit den falschen Versprechen von Wirtschaft und Politik sowie unserem verschwenderischen Lebensstil auseinander.

Kathrin Hartmann ist freie Journalistin und Buchautorin. Sie arbeitete u.a. für die „Frankfurter Rundschau“ und „Neon“.

Dienstag, 26. April um 19:30 Uhr

Lagerhalle – Spitzboden

Frohes Schaffen – Ein Film zur Senkung der Arbeitsmoral

Filmmatinee, Frühstück & Diskussion

Warum müssen sich Menschen eigentlich im Zeitalter von Maschinen und Computer immer weiter abrackern und im Namen des Wachstums zunehmend unsinnige Dinge produzieren? Und dabei zu sehen, wie die Einkommensschere immer weiter auseinanderklafft und die wenigen Superreichen dabei noch reicher werden?

Warum glauben so viele noch nicht daran, dass es auch anders gehen könnte? Ein einfacheres, aber glücklicheres Leben, mit mehr Gemeinschaft, mehr Selbstverantwortung – aber auch mehr Müßiggang und Lebensgenuss in einer intakten Umwelt.

„Frohes Schaffen“ ist ein polemischer, witziger und nachdenklicher Film über den Sinn der Arbeit, der viele Fragen aufwirft, die sich insgeheim wahrscheinlich die meisten von uns stellen. Fragen, die wir im Anschluss beim gemeinsamen Frühstück diskutieren können.



Sonntag, 8. Mai um 11:00 Uhr

Lagerhalle – Spitzboden